

Pilgerwahnstimm begeistert

Mit Rucksack und Wanderstock von A nach B laufen, ist schon fast zum Volkssport geworden. Aber gleich 5.000 Kilometer durch Deutschland, Frankreich, Portugal und Spanien zu pilgern, dass ist schon eine beachtliche Leistung.

Von Gabi Kertscher

Plauen – Über seine Erlebnisse auf den verschiedenen Pilgerpfaden berichtete am vergangenen Mittwoch Jörg Steinert im Pfaffengut Plauen. In seinem Buch „Pilgerwahnstimm“ schreibt er über die Nächte in den Schlafsälen der Pilgerherberge. Dabei sei es gar nicht so einfach mit rund dreißig anderen Pilgerern in einem Raum zu schlafen. „Man muss sich überlegen, ob an der Tür bei einigermaßen frischer Luft und ständigem auf und zu durch Toiletengänge der anderen oder in Ruhe in der hintersten Ecke kaum Luft zu bekommen.“ Ganz zu schweigen von den Dämpfen nach der ausgegebenen Kohl- oder Erbsensuppe. Der junge Mann gab seine Berichte mit viel Humor und einigem Augenzwinkern zum Besten. Außerhalb seiner Pilgertouren ist er Geschäftsführer des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg. In diesem Zusammenhang habe er seine Wanderfreundin Seyran Ates kennengelernt.

„Nimm mich mit auf deine Tour“, habe sie immer wieder gebittelt. „Und immer wieder kam ein eindeutiges NEIN“, bis es sich erweichen ließ. Seit einigen Jahren pilgern der bekennende Christ und die Muslima gemeinsam auf dem Jakobsweg. Seyran Ates ist Rechtsanwältin und Menschenrechtlerin. Sie wurde mehrfach bedroht und steht unter UN-Schutz. Es sei im-



Jörg Steinert und Seyran Ates wandern zurzeit von Berlin nach Baden Württemberg und machten im Pfaffengut Plauen Station.

Foto: gke

mer eine größere Gruppe, die dann auf dem Camino Francés, Camino del Norte oder auch auf der deutschen Via Regia unterwegs sei. Seyran Ate konnte auf die Erfahrungen des Pilgerers Steinert zurückgreifen und nur die wichtigsten Dinge in den Rucksack packen. Am Anfang sei es mit dem Rucksack, wie mit dem Leben. „Es ist viel zu viel Ballast drin“, erzählte Jörg Steinert. Irgendwann habe er es mit dem Pilgern probiert. „Wandern ist nicht so mein Ding.“ Der Unterschied zwischen Pilgern und Wandern sei groß. Während bei Wanderung die Bewegung äußerlich sei, ist das Pilgern eine spirituelle Bewegung. Seyran Ates nannte es „beten mit den

Füßen“. Pilgerer auf dem Jakobsweg kommen aus allen Nationen und haben die unterschiedlichsten Glaubensrichtungen. Für die beiden Berliner ist das Laufen mit ihnen ein Friedensweg. Sie seien nicht unbedingt auf der Suche nach Gott. „Wir suchen den Frieden zwischen den Religionen.“ Die bekannte Jakobsmuschel oder Pilgermuschel weist ihnen dabei den Weg. Die Strahlen sollte man als Finger einer Hand sehen, die zum Handteller hin verlaufen. Am Ende der Handfläche ist das Ziel aller Jakobsweger – Santiago de Compostela. Jährlich treffen sich etwa 300.000 Pilgerer aus 190 Nationen in der spirituellen Stadt, so die In-

gesamt elf Wege des „Camino de Santiago“ führen. Auf dem deutschen Weg sind derzeit die beiden Weippilgerer unterwegs. „Pilgern beginnt vor der Haustür“, kommentierte Steinert ihre Tour. Von Berlin über Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen geht es durch Bayern bis ins Baden-Württembergische Oberdörlingen bei Ulm. Auf ihrem Weg machten sie im Pfaffengut Halt für die Lesung aus „Pilgerwahnstimm“. Der aus Zwickau stammende Steinert und seine Wanderfreundin waren bereits mehrfach im Vogtland und immer wieder begeistert. „Ich entdeckte die Heimat zu Fuß“, kommentierte die Autorin beim Abschluss.